

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einschlagsgebühr beträgt 9 S für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 19. Januar 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden auf die in Nro. 11 des Staatsanzeigers  
veröffentlichten Vorschriften über die Behandlung von Gesuchen um Auf-  
nahme in das Armenbad (Catharinensift) in Wildbad zur  
genauen Nachachtung hienit hingewiesen.

Etwasige Gesuche sind vor dem 9. März d. J. hier einzureichen.  
Den 17. Januar 1884.

R. Oberamt.  
Flarland.

#### Calw. Bekanntmachung, betr. die Ergänzungswahl zur Handels- und Gewerbekammer in Calw.

Die Wahlberechtigten werden unter Hinweisung auf die Bekanntmachung  
vom 31. v. M. (Nro. 1 des Wochenblatts) darauf aufmerksam gemacht,  
daß die Ergänzungswahl zur Handels- und Gewerbekammer in Calw am  
**Mittwoch, den 23. ds. Mts., Nm. von 3 bis 5 Uhr,**  
vorgenommen wird.

Den 18. Januar 1884.

R. Oberamt.  
Flarland.

#### Calw. An die Ortsvorsteher.

Der auf 15. v. Mts. verfallene Bericht über die Aufforderung der  
Militärpflichtigen zur Anmeldung in die Stammrollen steht noch von einigen  
Gemeinden aus und ist bei Wariboten-Vermeidung **spätestens bis Montag,**  
**den 21. d. Mts.,** zu erstatten.

Den 18. Januar 1884.

R. Oberamt.  
Flarland.

#### Bekanntmachung der R. Landgestütskommission, betreffend die Patentirung der Privatbeschalhengste für die Deckperiode 1884.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dezember 1875 §. 12 ff.  
sind die Patentirung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen  
Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1884 zum Be-  
schälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden  
Orten statt:

in Crailsheim am Dienstag, den 5. Februar, Vormittags 9 Uhr,

in Aulendorf am Mittwoch, den 6. Februar, Vormittags 9 Uhr,  
in Laupheim am Mittwoch, den 6. Februar, Nachmittags 2 Uhr,  
in Geislingen am Donnerstag, den 7. Februar, Vormittags  
11 Uhr,  
in Gorb am Freitag, den 8. Februar, Vormittags 11 Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1884  
zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einen der  
oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentirungskommission  
vorzuführen.

Die Ertheilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen  
das Patent gelten soll, nicht unter drei Jahren alt, vollkommen entwickelt  
ist, keine erblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körper-  
baus, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer  
Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende  
in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschällokal mit  
einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzet.

Der Patentbewerber hat der Patentirungskommission ein obrigkeitliches  
Zeugniß über das Zutreffen der in Betreff des Beschällokals gemachten  
Voraussetzung, sowie, wenn der Hengst schon im Jahre 1883 patentirt war  
die Patenturkunde des Jahres 1883 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete  
Privatuchhengste bestimmten Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zu-  
erkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentirungskommission an  
den oben bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl  
vorzuführen werden.

Stuttgart, den 11. Januar 1884.

R. Landgestütskommission.  
Baegner.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

W. C. Die von verschiedenen Blättern gegebenen Mittheilungen über die  
Zeit des Wiederbeginns des württ. Landtags — nach dem Einen im Feb-  
ruar, nach Andern im März oder gar erst im April, beruhen, wie uns von  
glaubhafter Seite mitgeteilt wird, alle auf bloßen Vermuthungen oder Er-  
findungen der betreffenden Korrespondenten, da an maßgebender Stelle ein  
Beschluss überhaupt noch nicht gefaßt sein soll.

Der älteste Sohn des Fürsten Bismarck, Graf  
Herbert Bismarck, ist von London an die deutsche Bot-  
schaft in Petersburg versetzt worden. Diese Versetzung entspricht den  
persönlichen Wünschen des Fürsten Bismarck, der es nach seinen Erfahrungen  
für unerlässlich hält, daß ein Diplomat längere Zeit in der  
russischen Hauptstadt lebt und sich dort mit den Ver-  
hältnissen und den leitenden Persönlichkeiten ver-

Augen leuchteten wie im Triumphe eines erreichten großen Sieges. Mit  
Spannung lauschte jedes Ohr dem seelenvollen Vortrage der Künstlerin.  
Die wilden, klagenben Melodien, welche sich durch reine, wohlklingende Ac-  
cordenfolgen, hinzogen, bald in ihrer rührenden Zartheit das Herz geister-  
haft bewegten, bald es mit dämonischer Gewalt erschütterten, verfehlten ihre  
Wirkung nicht. Der lebhafteste Beifall wurde der Virtuofin zu Theil, als  
sie geendet, und reichlicher als je, fiel heute die Ernte aus, wie dies auch  
die strahlenden Züge der Violinistin bekundeten.

Die Phantasieen auf der Harfe hatten die Schlußpice des heutigen  
Konzertes gebildet. Anna hatte sich sogleich, nachdem sie mit einer an-  
muthigen Verbeugung dem Publikum gedankt hatte, den ferneren stürmischen  
Beifallsbezeugungen durch das Verlassen der Tribüne entzogen. Die Mehrzahl  
der Gäste strebte den Ausgängen zu. Unter ihnen befand sich auch Werner,  
der nunmehr vollständig mit sich über seine nächsten Schritte im Klaren  
war. Langsam und nachdenklich schlug er den Weg nach seiner Wohnung  
ein. „Sie ist doch wunderbar hübsch! wer hätte das gedacht?“ hörte er  
zwei Männer sagen, die hinter ihm her kamen und eilig vorüber schritten.

Wie in der Ahnung, daß eine längere Zögerung nur unheilbringend  
auf seine Liebe einwirken könne, beschleunigte Werner unwillkürlich seine  
Schritte und erreichte in kürzester Frist seine Wohnung, wo es sein Erstes  
was, sich an den Schreibtisch zu setzen und die nachstehenden Zeilen auf  
einen rosafarbenen Briefbogen zu werfen:

„Anna!  
Dem Zuge meines Herzens nachgebend, benachrichtige ich Sie, daß  
ich mich der Bedingung unterwerfen will, welche Sie an Denjenigen

### Feuilleton.

#### Leidenschaftliche Herzen.

Roman von Karl Baerow.

(Fortsetzung.)

Langsam schritt er seiner Wohnung entgegen. Er glaubte, in jedem  
vorübergehenden Schatten ihre schlanke, zierliche Gestalt zu erkennen, und  
als nach den qualvollen Aufregungen des Tages sich endlich sein Auge zu  
einem kurzen Schlummer schloß, zauberte die immer geschäftige Phantasie  
ihm ihr Bild nur noch lieblicher und reizvoller vor die Seele.

Seine Unruhe verminderte sich auch während der folgenden Tage nicht.  
Mit größerer Ungeduld als je sehnte er den Abend herbei, und bereits eine  
Stunde vor dem Beginn des Konzerts war er an seinem Plage. Der  
Donnerstag-Abend, an welchem nach der Ankündigung in den Blättern die  
Musikgesellschaft zum letzten Male auftreten wollte, entschied über sein Schick-  
sal. Nie hatte er Anna so strahlend im Glanze ihrer Schönheit gesehen,  
als an diesem Abend. Ganz im Gegensatz zu ihrer früheren unscheinbaren  
Toilette erschien sie heute in einem zwar einfachen, aber in geschmackvollem  
Schnitt gearbeiteten Wollkleide, das ihren prächtigen Wuchs auf's Vortheil-  
hafteste hervorhob. Ihre äppigen, schwarzen Locken wurden durch ein ein-  
faches Band zurückgehalten, und als nun ihre weißen, zarten Finger, frei  
und fessellos, keinem Zwange mehr gehorchend, ihr stürmisches Spiel in die  
klangvollen Saiten hauchten, röthete sich ihre Wange allmählich und ihre

halte ich  
p p e  
ein  
Nonnengasse.  
eiden,  
dasselbe besteht in  
p n n t a g s - u n d  
f a r b . H e m d e n  
e r - , M e s s e t -  
v e r h a n d l u n g .  
r w e i n  
e l b s c h m e r z e n  
k o s t e t 1 M 5 0 S  
d i u m , B a d i s c h e r  
s u c h t .  
S t a r k ,  
i n t . S c h w a r z w a l d .  
t g a r t  
a c t e .  
H e i s e r -  
s c h e i d e n .  
S .  
a r m u t h -  
p f e h l e n .  
o p h t h a l m -  
s c h e i d e n .  
m i n e r l i c h e  
s c e n t e n .  
u . l e i c h t  
s c h u n g .  
o n d o n s  
u n t e r .  
j e i n t .  
a e r B u n d !  
E s i s t m i r e i n  
w a r z e r S p i z e r h u n d  
e n t l a u f e n u n d k a n n  
j e l b e g e g e n B e z a h -  
l u n g d e r E i n r ü c k u n g s -  
g e b ü h r e n .  
H e l m S t a h l .  
i s  
K ü c h e ) h a t b i s  
e n  
r . G ä r t n e r ,  
G e r b e r .  
u n i v e r s i t ä t s -  
b u c h h a n d l u n g , K ö n i g l .  
S o n n , g e f e r t i g t e :  
c k ' s c h e  
n b o n s ,  
w ä h r t , n e h m e n  
e n H a u s m i t t e l n  
e .  
u n d H e i s e r k e i t  
p o r p s .  
i n v e r s i e g e l t e n  
s t e n g u t e n C o l o -  
n - G e s c h ä f t e n u n d  
p o t h e k e n , d a r c h  
i c h .



traut macht. Es ist vielleicht kein ganz zufälliges Zusammentreffen, daß der schon vor längerer Zeit gefaßte Plan einer Verlegung des Grafen Herbert Bismarck nach Petersburg in einem Augenblick ausgeführt wird, wo endlich wieder gute Beziehungen zwischen der diesseitigen und der russischen Regierung hergestellt sind. — Angesichts des Umstandes, daß mit dem 1. Januar d. J. die Abichung der Schankgefäße obligatorisch geworden ist, wird noch vielfach die Frage behandelt, ob auch die Abichung der Flaschen zugleich damit vorgeschrieben sei. Im Allgemeinen muß diese Frage verneint werden. Als es sich um Ausführung des Abichungsgeleges handelte, haben im Reichsamt des Innern längere Beratungen darüber stattgefunden, ob Flaschen der Abichung zu unterziehen wären oder nicht; die endgiltige Entscheidung war eine negative. Zunächst sprach für diesen Entschluß die große Menge der vom Auslande kommenden Flaschen, für welche man keine Abichung vorschreiben kann. Dann aber sind die Größen und Formen der tausenderlei Flaschen so verschieden wie bei keiner anderen Gefäßform. Endlich sind nach angestellten Schätzungen so unzählige Millionen von Flaschen im Gebrauch, daß alle übrigen Schankgefäße zusammen genommen ihre Zahl lange nicht erreichen. Die Verlegung der allgemeinen Abichung würde daher für viele eine materielle Schädigung bedeuten, die dem Vortheile nicht entspricht.

Berlin, 14. Jan. Gestern Abend hielten die näheren Freunde Lasker's eine Versammlung ab, um über die Leichenfeier zu beraten. Die Leiche wird etwa am 24. in Bremen ankommen. Dorthin soll sich eine Deputation von Reichstags-Abgeordneten begeben, um Lasker's irdische Hülle in Empfang zu nehmen. Ein Mitglied der Deputation wird in Bremen reden. Der Sarg wird begrenzt und in die deutschen Farben eingehüllt nach Berlin gebracht. Nach einem Vorschlage des Oberbürgermeisters v. Jordan bed wurde bestimmt, daß die Leichenfeier auf dem Rathhause abgehalten werden soll. Die Leichenrede wird von Bamberger abgehalten werden. Mittwoch Abend wird eine größere Versammlung abgehalten werden, um über die Einzelheiten zu bestimmen. Auch der Verein der „Berliner Presse“ wird am Mittwoch Abend über die Art seiner Theilnahme beraten.

**Oesterreich.**

— Wegen der Erkrankung der Kronprinzessin Stephanie haben sogleich nach dem Bekanntwerden der deutsche Kaiser, der deutsche Kronprinz und Prinz Wilhelm ihre Theilnahme ausgedrückt und telegraphische Nachrichten erbeten. Die Kronprinzessin ist jetzt wohler und dürfte in wenigen Tagen vollkommen hergestellt sein. — Die Firma Siemens und Halske wird eine elektrische Eisenbahn zwischen Steyr und Bad Hall herstellen. Die Vorarbeiten haben bereits begonnen. In Steyr findet im kommenden Sommer eine elektrische Ausstellung statt.

**Franreich.**

— Marquis Tseng ist wieder in Paris eingetroffen. — Der Bonapartist Calla beantragte in der letzten Kammersitzung die Ernennung eines Dreißiger-Ausschusses zur Untersuchung der herrschenden Noth im Arbeiterstande. Die Kammer verweigerte dem Antrage die Dringlichkeit. Die äußerste Linke und Rechte stimmten zusammen. — Alle Angaben über den Zeitpunkt der Ausgabe der Anleihe von 350 Millionen Francs sind verfrüht, da der Senat zuerst das Extraordinarium für 1884 erledigen mußte. Die Ausgabe procentiger Schatzscheine mit kürzester Laufzeit scheint zu beweisen, daß die Regierung nicht glaubt, die Anleihe in allernächster Zeit aufnehmen zu können.

**Tages-Neuigkeiten.**

\* Stuttgart, 15. Jan. Gestern wurde die Weihnachtsausstellung des Württ. Kunstgewerbe-Vereins im Königsbau geschlossen. Dieselbe hat sich durch eine seltene Reichhaltigkeit und Vollständigkeit ausgezeichnet und enthielt namentlich eine große Anzahl durchaus origineller Ausstellungsgegenstände. Die von der Lotteriekommission angekauften Gewinne bestehen in anerkanntermaßen preiswürdigen, programmgemäß auch dem Mittelstand zugänglichen Gegenstände, daher sich auch der Loosabsatz nicht ungünstig ge-

stellen, dem Sie für's Leben angehören wollen. Ich habe nicht die Kraft, Ihr Bild aus meinem Herzen zu verdrängen. Mögen Sie daraus erkennen, wie tief und wahr meine Liebe ist.

Morgen Vormittag löse ich mein Verhältniß zu meinem Prinzipal. Von Mittag ab stehe ich zu Ihrer Verfügung. Haben Sie die Güte, mich morgen im Laufe des Tages zu erwarten. Es drängt mich, das Weitere mit Ihnen zu besprechen.

In aufrichtiger Liebe

Edmund Werner."

Diesen Brief übergab er, nachdem er ihn gefiegelt und adressirt hatte, noch an denselben Abend einem Dienstmann mit dem Auftrage, ihn nach der Waldemarstraße zu tragen und dem Fräulein Priny zu behändigen. Jetzt, wo er einen festen Entschluß hinsichtlich seiner Zukunft gefaßt hatte, wurde er ruhiger. Er sagte sich, daß alle äußeren Glücksverhältnisse gering seien gegen die Befriedigung, welche dem Herzen zu Theil wird, wenn es mit dem Gegenstande seiner Neigung vereint ist. Außerdem hegte er die leise Hoffnung, daß es ihm über kurz oder lang gelingen werde, die Gattin zu seinen Ansichten und Ideen zu bekehren, sie dem ruhelosen, unstillen Wanderleben zu entwöhnen. Dann wollte er seine kaufmännische Carrière wieder aufnehmen, und gewiß mußte die Gattin eine behagliche Existenz bald dem planlosen Umherschweifen vorziehen. In diesen Gedanken legte er sich zur Ruhe und schlief zum ersten Male nach den letzten unruhigen Nächten fest und unbelästigt durch düstere Traumbilder.

Dennoch trat er am nächsten Morgen mit einer gewissen Beklemmung in das Arbeitszimmer des Prinzipals. Dieser sah bereits, mit der Durch-

staltet. Den ersten Gewinn bildet eine komplette Schlafzimmer-Einrichtung im Werth von 1500 M., den zweiten ein Schmuckschrank, Schreibtisch und Tisch mit Tabouret à 1000 M., den dritten ein silberner (Budel) Becher und 12 Teller à 500 M. ebenso stellen auch die weiteren 4 Gewinne, nämlich eine Florentiner Base mit reichgeschmücktem Postament, die preisgekürzte Bureau-Einrichtung, ein geschmiedeter Garderobeständer und ein vollständig ausgestattetes Wohnzimmer einen Werth von je 500 M. dar. Es folgen dann 10 Gewinne à 300 M., darunter die beiden prämiirten Küchen und eine weitere Bureauausstattung, ferner ein Schreibtisch mit vorzüglicher Schnitzerei, ein großer Wandspiegel, 2 Barometer und ein Majolika-Ofen. Daran schließen sich 15 Gewinne à 200 M., Vasen, Spiegel, Regulatoren, Barometer, Teppiche, kostbare Fenstervorhänge und Tischdecken u. s. w. an. Die nächstfolgenden 20 Gewinne bilden: 1 silbernes Colliers, 1 aus Eisenbein geschmiedetes Schachspiel, eine reich mit Bronze verzierte Zeitungsmappe, eine geschmiedete Kaffeetasse, Terrinen, Spitzenfächer, Divantepische, Spiegel etc. etc.

Die Ziehung ist für den 31. März bestimmt; wünschen wir im Interesse unserer vaterländischen Industrie, daß bis dahin sämtliche Loose abgesetzt sind.

Degerloch, 16. Jan. Nachdem die Verhandlungen über die Erstellung der Zahnradbahn von Stuttgart nach Degerloch nunmehr zum Abschluß gelangt und, wie wir vernehmen, die Bedingungen für die Konzessions-ertheilung seitens des Unternehmens erfüllt sind, wird in den beteiligten Kreisen der baldigen Erlangung der Konzession entgegengesehen. Die hiesige Gemeinde hat neulich den Platz bei dem bei der Kirchheimerstraße gelegenen Feuersee zur Bahnhofsanlage abgetreten, wozu der Direktor v. Köhler zur Herstellung eines Wasserreservoirs in der Nähe des Friedhofs, mit welchem eine Schlittschuhbahn verbunden werden soll, sich verpflichtet hat. Die Gütererwerbungen sind vollzogen und auch das Areal zum Bahnhof in Stuttgart oberhalb der Paul Kolb'schen Bierbrauerei erworben, so daß bis Monat Juni die Vollendung der Zahnradbahn möglich sein wird. Obgleich ein Theil des bereits fertig gestellten Materials zur Niederwaldbahn abgegeben worden ist, so ist doch bei der bekannten Leistungsfähigkeit der Esslinger Maschinenfabrik an der Einhaltung obigen Termins nicht zu zweifeln. Das bedeutendste Bauwerk ist der Uebergang über die Staatsstraße bei der Einmündung der alten in die neue Weinsteige, der 4—5 m hoch auf eisernen Pfeilern über die neue Weinsteige geführt wird. Die Frage der Fortführung der Bahn über Mähringen, Echterdingen, Plieningen etc. wird wohl erst dann ins Auge gefaßt werden können, wenn über die Frequenz und Rentabilität der Bahn bis Degerloch Anhaltspunkte vorliegen.

— Aus dem Schönbuch, 16. Jan. Es werden jetzt ca. 8 Jahre her sein, daß im Schönbuch wieder Wildschweine ausgetaucht sind, es fällt dies mit einer Zeit zusammen, wo auch in andern Gegenden des Landes solche angetroffen wurden. Wenn die Sauen heute zu einer stattlichen Anzahl angewachsen sind, so beruht dies einerseits auf ihrer außerordentlichen Fruchtbarkeit, andererseits auf der schwierigen Art der Jagd auf sie. Was die Anzahl der Sauen betrifft, so sind es genauer Beobachtung nach 2—3 Rudel, was einer Gesamtzahl von 30 bis 35 Stück für den ganzen Schönbuch entspricht. Diese 30 Sauen befinden sich auf einem Areal von circa 14,500 Hektar = 46,000 württ. Morgen. Diese Zahlen beweisen bezugs der Schwierigkeit der Jagd genug, da Jedermann leicht ersieht, daß bei einer so beweglichen Wildart, wie die Sauen es sind, auf einer so großen Fläche 2—3 Rudel ohne Schnee kaum anzutreffen sind. Daß der gute Wille, das Schwarzwild auszurotten, vorhanden ist, erhellet aus den hohen Prämien, welche das R. Hofjägermeisteramt auf Erlegen derselben, vom ersten Auftreten an, ausgesetzt hat, außerdem aber auch die große Anzahl der im verfloffenen Jahre erlegten Sauen. Das R. Hofjägermeisteramt hat die Gemeindejagd Dettenhausen gepachtet; nachdem früher immer ein Dettenhauser Bürger Jagdpächter gewesen war, der einen geringen Pachtzins zahlte, ließ sich das R. Hofjägermeisteramt auf Bitte der Gemeinde hin herbei, die Jagd zu pachten. Nun zahlt aber das R. Hofjägermeisteramt nicht nur einen viel höheren Pacht als die früheren Pächter, sondern auch noch die feste Summe von 300 M. für etwaigen Wildschaden, die nicht zu gering erscheinen dürfte, da bei der viel größeren Gemeinde Weil i. Schb. im verfloffenen Jahre der Wildschaden 450 M. betrug. Der Schaden dieses Winters läßt sich

sicht von Wertpapieren beschäftigt, in seinem Bureau. Dem Buchhalter, der mit höflichem Gruße eintrat, nickte er freundlich zu.

„Bitte, nehmen Sie Platz, Herr Werner!“ jagte er in seiner gemüthlichen Weise, „was haben Sie schon so früh?“

„Es ist diesmal eine persönliche Angelegenheit, welche mich zu Ihnen führt, Herr Wendling,“ nahm der junge Associe, welcher gerade auf sein Ziel loszugehen beschloffen hatte, das Wort. „Ich habe die Absicht, aus Ihrem Geschäft auszuscheiden, und wünsche deshalb, mich mit Ihnen auseinander zu setzen. Verhältnisse, deren Erörterung Sie mir gütigst erlassen wollen, zwingen mich zu diesem Schritt, den ich bitte nicht ungünstig deuten zu wollen!“

Der Banquier fuhr hastig von seinen Papieren empor und starrte den Buchhalter groß an.

„Sie wollen aus dem Geschäft treten?“ fragte er in einem Tone, welcher zu betrossen klang, als man ihn für den Ausdruck einer reinen Verwunderung hätte nehmen können, „wollen uns verlassen? Verhältnisse halber? Was könnten das für Verhältnisse sein, mit denen Sie sogar gegenüber Ihrem alten Prinzipal, der sich Ihnen stets als Freund gezeigt hat und daher wohl Anspruch auf Ihr Vertrauen haben sollte, hinter dem Berge halten?“

So fest sich auch Werner vorgenommen hatte, jedem Einwand des alten Herrn mit triftigen Gründen zu begegnen, fühlte er sich doch bereits durch diese einfache Frage vollständig aus dem Sattel gehoben. Er senkte das Auge vor dem forschenden Blick des Banquiers verlegen zur Erde, während das Blut ihm ins Gesicht schof. (Fortf. folgt.)

noch gar nicht zeigen wird, Mit welcher erschütterlich, da Grund und pret zu beha

Der hiesige einem dienst Gewalt au verlegte er Wunde erl

Geb stehende Ju verbrennen. verhäutete S Brandwunde waren, mein ung der bra spät in Aus

Wie Wehsef ungen in V mit Pongra dorferstraße aus Krems Heute Nach dauerte; da

**Amliche**

**Holz**



Bergwald, Burckhardt 10 rothf Km. delboh bruch.

Re Kl



Jad, Bai Wasserteich 805 St. 440 5560 St. 9

W Ho

Wegen kommen D Mts, Borr in Hirsau t Mönchloch 11—13 m

Diejen Kapit Ein pr. 1

noch nicht werden an dem Ansfu



noch gar nicht vollständig bestimmen, so daß erst das kommende Frühjahr zeigen wird, ob derselbe wirklich so groß sein wird, als er heute aussieht. Mit welcher Bereitwilligkeit das R. Hofjägermeisteramt vorgeht, ist daraus ersichtlich, daß jeder Bürger von Dettenhausen die Erlaubniß hat, auf seinem Grund und Boden nicht nur die Säuen zu schießen, sondern auch das Wildpret zu behalten, eine Konzession, die wohl ihres Gleichen sucht.

**Oberriezingen, 14. Jan.** Auf eine eigenthümliche Weise ist der hiesige Polizeidiener Friedrich Strobel verunglückt. Derselbe war auf einem dienstlichen Gange begriffen, als ihm eine Gans im Fluge mit solcher Gewalt auf den Rücken schoß, daß er zu Boden geschleudert wurde; dabei verletzte er sich so bedeutend am Kopfe, daß er trotz ärztlicher Hilfe seiner Wunde erlag.

**Gebratzhofen, 11. Jan.** Vorgestern kam eine im 86. Lebensjahr stehende Jungfer durch Umwerfen der Erdölampe in Gefahr, elendiglich zu verbrennen. Die Kleider standen in hellen Flammen. Rechtzeitige Hilfe verhäutete Schlämmeres, und nachdem die Schmerzen der zum Theil gräßlichen Brandwunden durch einen im „Brandstillen“ erfahrenen Samariter beseitigt waren, meinte die Betroffene scherzend, sie könnte am Ende — nach Ablösung der brandigen Haut — noch „sauber“ werden — eine freilich fast zu spät in Aussicht genommene Eventualität.

**Wien, 15. Januar.** Nach dem Verbrecher der Eisert'schen Beschäftigung wird noch immer gefahndet. Die Polizei pflegt Erhebungen in Betreff eines gewissen Raimund Döpfer, der im Verdacht steht, mit Pongraz und Dürschner verkehrt zu haben. Derselbe hatte Gumpendorferstraße Nr. 51 ein Zimmer inne; er gab sich für einen Forstbeamten aus Krems aus, der von Graf Dreuner vierteljährlich Geldsendungen erhielt. Heute Nachm. begann das Verhör mit Dürschner, welches bis 10 Uhr Nachts dauerte; dann kam Pongraz an die Reihe. Beide leugnen nach wie vor

ganz entschieden. Das Befinden Eisert's und seines Sohnes ist andauernd befriedigend.

Ueber das Befinden der Geschlagenen schreibt die Presse: „Die vor-treffliche Körperkonstitution des Hrn. Eisert, sowie die des kleinen Heinrich scheint den Sieg über die schweren Verletzungen davonzutragen.“

**Vermischtes.**

— **Iren ist menschlich.** Ein ganz grober Verstoß passirte aber gestern einem — Kaiser — derselbe war in Girsau an die Oberfläche gekommen; ein weiteres Curiosum, das die abnorme Bitterung gezeitigt hatte, ist eine liebliche Schlüffelblume, die der Redaktion gleichzeitig von dort übermittelt wurde.

— **Eine gute Schule.** Ein englischer Missionar war in einer Familie zu Tisch geladen, bei welcher die Töchter in ziemlich tief ausgeschnittenen Kleidern erschienen. Der Hausherr glaubte sich mit Hinweis auf die Mode entschuldigen zu müssen. „O“, sagte der Missionar, „mir macht das nichts, ich bin's gewohnt, ich war zehn Jahre unter den Wilden.“

**Kgl. Standesamt Calw.**

Vom 11. bis 14. Jan. 1884.

**Geborene.**

- 11. Januar. Hans Wilhelm, Sohn des Gustav Rösch, Eisenbahnbedienten.
- 12. „ Bertha, Tochter des Georg Krimmel, Conditors.

**Gestorbene.**

- 11. „ Johannes Reiser, Tuchmachers Ehefrau, Anna Maria geb. Luz, 76 J. alt.
- 14. „ Georg Friedrich Müller, Tuchmachers Ehefrau, Luise geb. Gaud, 57 J. alt.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Revier Hoffstett.

**Holz-Verkauf.**

Am Donnerstags, den 24. Januar, Vormittags 11 Uhr, in der Sonne zu Althelberg aus Bergwald, Abth. 64 Tobtenader, 65 Durcharbisch und 66 Fuchshalde: 10 rothtannene Wagnerstangen, 79 Km. buchene und 368 Km. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch.

Revier Stammheim.

**Kleinnutzholz-Verkauf.**

Samstag, den 26. Januar, Mittags 12 Uhr, im Röhle in Stammheim aus Walbader, Neutebau, Florjad, Baiersbach, Wittferwald und Wafferteich: 805 St. Derbstangen I.—IV. Cl., 440 St. Hopfenstangen I.—III., 5560 St. IV. und V. Cl., 960 St. Reisstangen.

**Wiederholter Holz-Verkauf.**

Wegen nicht erfolgter Bezahlung kommen Donnerstags, den 24. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, bei Mohr in Girsau vom Ottenbronnerberg, Abth. Rönchloch, 65 Nadelholzstangen von 11—13 m Länge zum Verkauf. R. Revieramt.

**Kapital- und Dienst-Einkommenssteuer pr. 1. April 1883/84**

wird nicht vollständig bezahlt haben, werden an deren Berichtigung unter dem Anfügen erinnert, daß die rück-

ständigen Beträge bei Vermeidung der Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens längstens am 24. dieß zu bezahlen sind. Steuereinzug nur Nachmittags 2 1/2—5 Uhr. Den 15. Januar 1884. R. Ortssteueramt. Zoll-V. Stroelin.

**Zu vermieten.**

Das Bahnwärterhaus No. 36 unterhalb Wildberg ist mit oder ohne die in der Nähe befindlichen Grundstücke bis 1. April oder bis Georgii ds. J. wieder zu vermieten und erhalten Liebhaber hiezu von der unterzeichneten Stelle nähere Auskunft. Calw, den 17. Jan. 1884. Kgl. Betriebsbauamt. Krauß.

Schönbronn.

**Langholz-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 23. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde 190 St. Langholz, 93 Fm. von 8 bis 18 m lang, sehr schöner Qualität, auf dem Rathhaus. Liebhaber hiezu sind eingeladen. Den 16. Jan. 1884. Schultheiß Prof.

Würgbach.

**Holz-Verkauf.**

Aus hiesigen Gemeindegewaldungen Schelmisch u. Decher ebene kommen am Donnerstags, den 24. Jan. ds. J., Vormittags 10 Uhr: 283 St. forchenes Lang- und Klotzholz mit 250 Fm., sowie 84 Km. Nadelholz-Scheiter und Prügel auf dem Rathhaus hier, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 17. Januar 1884. R. Waldmeister Luz.

Neubulach.

**Hopfenstangen- und Langholz-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 23. ds. Mts., werden 2,000 St. Hopfenstangen und 300 St. Derbstangen aus den hiesigen Gemeindegewaldungen verkauft. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Ort.

Am gleichen Tage Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhause hier, 120 St. Bauholz mit 45 Fm. Den 17. Januar 1884. Stadtschultheißenamt. Hermann.

**An die Herren Ortsvorsteher**

ergeht hiemit Einladung zu einer Versammlung bei D. Vaihinger im Teinachtal, auf Montag, den 21. ds. Mts., Mittags 12 Uhr, in welcher hauptsächlich der Vollzug des R. Gef. vom 15/6. v. J. zur Sprache kommt, und worüber auch das Referat eines Collegen in Aussicht steht. S. R.

Calw.

**Lang- und Sägholz-Verkauf.**

Donnerstags, den 24. Januar d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, auf dem Rathhause hier aus den Stadtwaldungen Georgenhöhe, Eichelader, Wölfesbrunnen und Sulzwald: Langholz: I. Cl., 3 St. mit 9,00 Fm., II. Cl., 64 St. mit 98,93 Fm., III. Cl., 470 St. mit 424,76 Fm., IV. Cl., 486 St. mit 237,80 Fm., V. Cl., 259 St. mit 149,98 Fm., Sägholz I., II. und III. Cl., 42 St. mit 25,69 Fm. Zusamm. 1324 St. mit 846,16 Fm. Auszüge werden nur auf Bestellungen, welche beim Waldmeisteramt gemacht werden wollen, gefertigt. Gemeinderath.

Stammheim.

**Stangen- und Brennholzverkauf.**

Am Montag, den 21. ds. Mts., kommt im Gemeindegewald, Abth. Wolfsweg zum Verkauf:

Stangen 50 St. über 13 m, 115 St. von 11 bis 13 m, 300 St. von 9—11 m, 180 St. von 7 bis 9 m, 640 St. über 9 m, 2100 St. von 7—9 m, 450 St. von 6—7 m, 800 St. über 7 m, 4000 St. von 5—7 m, 5000 St. von 3 bis 5 m, 3000 St. von 2—3 m lang. Am Dienstag, den 22. ds. Mts., im Gemeindegewald Grändle:

60 Km. buchene und 110 Km. tannene Scheiter und Prügel, 1550 St. buchene und 2850 tannene Wellen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr auf der Calw-Herrenberger Straße, Kilometer 32. Schultheißenamt. Ernst.

**Privatanzeigen.**

Calw. Sonntag, den 20. Jan., Morgens 7 1/4 Uhr, kath. Gottesdienst.

**Dankagung.**

Für die herzliche Theilnahme an dem schweren Verlust unserer lieben Gattin und Mutter, für die reichlichen Blumen-spenden, den Herren Ehrenträgern, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sage ich, auch im Namen meiner Kinder, meinen aufrichtigen Dank. Der Vater Fried. Müller, Tuchmacher.



Nächste Woche bacht  
**Langenbrezeln**  
Bäcker Schwarzmaier,  
Gehilfen.

Einen guten zweispännigen  
**Wagen**

hat zu verkaufen  
Michael Gräber, Bauer.  
Javelstein.

Es sind  
**600 Mk.**

Pfleggeld zum Ausleihen parat gegen getreuliche Sicherheit, welches längere Zeit stehen bleiben kann, bei  
Fried. Dürr.

Schöne blühende  
**Hyazinthen,**  
**Maiblumen,**  
**Primula u. s. w.**  
auch eine frische Sendung guten  
**Wierrettig**  
empfehle zu geneigter Abnahme.  
Gärtner Mayer.

### Weine

für Kranke u. s. w.,  
unübertroffen rein und gut, billigt bei  
H. Kirchner in Milingen (Württ.)

### Kaiseröl.

Nichterplodirendes Petroleum.  
Wasserhelles, geruch- und geruchloses Brennöhl, Lichtstärke 8,25 Kerzen gegen 6,20 bei Erdöl, Consum pro Stunde 33,5 Gr. gegen 40 Gr. Erdöl, empfiehlt  
Emil Georgii.

### Bau-Accord.

Der Besitzer des Wohnhauses in der Eifelstr. beabsichtigt einen Stock auf dasselbe zu erbauen und nachstehende Arbeiten im öffentl. Auftrage am kommenden Montag, den 21. d., Mittags 1 Uhr, in der Wirtschaft des Gustav Strienz zu vergeben, bei welchem auch Plan und Ueberschlag von heute an eingesehen werden können.  
Maurerarbeit 188 M.  
Zimmerarbeit 678 M.  
Gypferarbeit 113 M.  
Calw, den 18. Jan. 1884.  
Aus Auftrag  
A. Schaal, Werkmeister.

### Die Privat-leihergesellschaft

ist von heute an in meine Verwaltung übergegangen und lade ich hiemit zum Beitritt freundlichst ein  
C. Yorlacher.

Einen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß der  
**Mehl-Verkauf**  
wie seither fortgesetzt wird und stelle die billigsten Preise  
Joh. Reißer,  
Saagasse.

### Visitenkarten

werden schön und billig angefertigt in der Druckerei d. Bl.

Calw.  
Wir erlauben uns Verwandte und Freunde zu unserer am  
**Dienstag, den 22. ds. Mts., im Gasthof zum Waldborn** stattfindenden

## Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.  
Wilhelm Schwämmle, Major,  
Sophie Bab.

## CARNE-PURA

Fleischnahrungsmittel, billig, nahrhaft, schmackhaft haltbar.  
Garantie für Reinheit, Güte, Gehalt und Haltbarkeit.  
Amtliche und thierärztliche Controle der Fabriken in Buenos Aires und Berlin.

**Patentfleischpulver** (Carne Pura)  $\frac{1}{10}$  Kilo: 45 S gibt 10 bis 12 Tassen Bouillon. —  
**Patentfleischgemüse** (Erbsen, Bohnen, 1 Patrone Linsen, Brot) à 125 gr.: 25 S gibt in kürzester Zeit 6 Teller Speise.

**Carne Pura-Biscuits, Cacao, Chocolate**, vor allem für Kinder, Reconvalescenten, Reisenden u. von den bedeutendsten Ärzten empfohlen und angewendet.

Niederlage in Calw:  
Albert Haager, Conditor.

### B.-G.

Heute (Samstag) Abstimmung.  
Der Vorstand.

### Arbeiter-Kranken-Verein.

Morgens Sonntag  $3\frac{1}{2}$  Uhr  
Generalversammlung  
im Vereinslokal. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein  
der Ausschuss.

### Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden  
**Mittwoch u. Sonntag**  
von Hamburg und  
von Havre jeden  
**Dienstag**  
mit Deutschen Dampfschiffen der  
**Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
August Bolten, Hamburg.  
Haslaustr. Ueberfahrtsagentur bei:  
**Franz Schweißer** und  
**Aug. Schwaner a. d. unteren Brücke in Calw.**

Kind unter 12 b. Hälfte, unter 1 Jahr 9 M.  
Cassette M. 300, Zwischendeck M. 80.

### Keine Zahnschmerzen mehr!

### Jede Garantie

bieten wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weißer und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.  
**S. Goldmann & Cie.,**  
Dresden, Marienstrasse 20.  
In Calw nur allein echt zu haben bei  
**Ernst Schall.**



### J. Andéls neu entdecktes überseeisches Pulver

tödtet  
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit u. Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.  
Echt und billig zu haben  
in Prag in  
**J. Andéls Droguerie,**  
13 „zum schwarzen Hund“,  
Luzgasse 13.  
In Calw beim Herrn  
**Heinrich Rühle, Km.**

### BUCHARD EN POUDRE Buchard

entölt, leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend; für Reconvalescenten und schwächliche Constitutionen äußerst empfehlungswerth.

Zu haben in Calw bei:  
**Albert Haager, Bahnhofstrasse.**  
**Carl Schnauffer a/Markt.**  
**J. N. Dammler.**

### Zur gest. Beachtung.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Land bringe ich mein Geschäft, Anfertigung von Damenkleidern, in empfehlende Erinnerung und zeige zugleich an, daß ich von jetzt an auch außer dem Hause arbeite und wird wie bisher mein Bestreben sein durch guten Schnitt und solide Arbeit meine Kunden zu befriedigen.

Mit aller Hochachtung  
**Wilh. Stoll,**  
Damenschneider.

### Loose à Mark I.

des Württ. Kunstgewerbevereins, Ziehung 31. März d. J., mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenständen des praktischen Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: **Eberh. Feyer, Stuttgart** und die bekannten Loosagenturen.

### Wandkalender

à 10 S pr. Stück, sind im Compt. d. Bl. zu haben.



### Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u.  
Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:  
**Gebr. Stollwerck**

in Cöln.

23 Hof-Diplome,  
22 goldene, silberne und  
bronzenne Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

### Spezial- & Generalquittungen

sind vorrätzig in der  
Buch- und Steindruckerei

### Gottesdienste.

Sonntag, den 20. Januar. 10  
Vorm. 11 Uhr. Vorm. Pred.: Hr.  
Dehn Berg. Christenlehre mit den Kindern.  
Abends 5 Uhr im Vereinshaus: Bibelstunde: Hr. Keller Braun.

### Gottesdienst

in der Methodistenkapelle.  
Sonntag, den 20. Januar.  
Morgens 9 $\frac{1}{2}$  Uhr. Abends 8 Uhr.

### Gold-Cours.

Dufaten	R.-Mk.	Fl.
20 Franken-Stücke	9 67-71	16 17-21
in 1/2		16 16-19
Engl. Sovereigns		20 30-34
Russ. Imperiales		16 60-73
Dollars in Gold		4 16-24